

»Soll der Unterricht generell um 9 Uhr beginnen?«

Diese Frage dient im Heft *Informationen für Schüler* 2008/09 (Kapitel 5, S. 9–16) als Beispielthema für die systematische Vorbereitung auf Debatten.

1. Begrifflichkeit

Was heißt ‚Unterricht‘?

‚Unterricht‘ ist die gezielte und geplante Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten. In der Schule wird Unterricht durch dazu ausgebildete Lehrkräfte erteilt und orientiert sich inhaltlich an den Lehr- oder Bildungsplänen des jeweiligen Bundeslandes. Im Rahmen der Schulpflicht ist die Teilnahme am Schulunterricht verpflichtend. Unterricht in diesem Sinn ist abzugrenzen von Lern-Angeboten, die ebenfalls von einer Lehrkraft betreut werden, jedoch freiwillig sind, wie z. B. Arbeitsgemeinschaften.

Was heißt ‚um 9 Uhr beginnen‘?

‚Um 9 Uhr beginnen‘ heißt, dass zu diesem Zeitpunkt die in der Schule eingeteilten Lehrkräfte den Unterricht aufnehmen. Manche Schulordnungen schreiben vor, dass die Schüler einige Minuten vor Unterrichtsbeginn ihren Platz eingenommen und ihre Arbeitsmaterialien vorbereitet haben sollen. In den meisten Schulen wird das Gebäude bereits vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde geöffnet. Wenn die erste Stunde um 9:00 Uhr beginnt, schließt das nicht aus, dass die Schüler z. B. bereits ab 7:30 Uhr in der Schule betreut oder beaufsichtigt werden können.

Was heißt ‚generell‘?

‚Generell‘ bedeutet ‚allgemein‘ und zeigt an, dass eine Regelung für alle Fälle gelten soll, soweit nicht besondere Umstände Ausnahmen nahe legen. Bei der Frage des Unterrichtsbeginns sind z. B. Ausnahmen für Förderunterricht, Projekttag oder Berufspraktika denkbar. Ansonsten gilt die Regelung für alle Fächer und alle Jahrgangsstufen ausnahmslos. Es hängt von der weiteren Auslegung der Streitfrage ab, ob sie auf eine einzelne Schule, eine einzelne Stadt, das ganze Bundesland oder alle Schulen im Bundesgebiet bezogen wird.

2. Gegenwärtige Regelung

In Deutschland beginnt der Unterricht an Schulen zwischen 7:15 Uhr (z. B. Grundschule am Park, Wulfen) und 9:00 Uhr (z. B. Kinderschule Bremen, Betreuung ab 8:00 Uhr; Josefschule in Gütersloh, Betreuung ab 7:30 Uhr). Die meisten Schulen beginnen den Unterricht zwischen 7:40 und 8:20 Uhr. Unter den Bundesländern ist Sachsen-Anhalt statistisch gesehen eine Frühaufsteher-Region (6:39 Uhr), am längsten schlafen durchschnittlich die Bewohner der Hansestadt Hamburg (7:13 Uhr). Im Vergleich zu anderen Ländern liegen die in Deutschland üblichen Anfangszeiten relativ früh am Tag (Frankreich: 8:00 bis 8:30; USA: 8:30; Großbritannien: 8:45 / 9:00; Australien, Neuseeland: 9:00 Uhr).

Wann der Unterricht beginnt und endet, dürfen Schulen in Deutschland selbst festlegen. Entscheidungsbefugt ist die Schulkonferenz, der die Schulleitung und Vertreter der Lehrer, Eltern und Schüler angehören. Teils (z. B. in Niedersachsen, Thüringen, Baden-Württemberg, Hessen, Hamburg) ist es den Schulen völlig freigestellt, den Unterrichtsbeginn festzulegen, teils (z. B. in Berlin, Brandenburg) sind für den Unterrichtsbeginn gesetzliche Rahmenbedingungen formuliert, die festlegen, dass der Unterricht z. B. nicht vor 7:30 oder nicht nach 8:15 Uhr liegen soll, wobei im Einzelfall auch davon abgewichen werden darf. Sehr früh müssen Schüler aufstehen, deren Stundenplan eine so genannte ‚nullte‘ Stunde vorsieht. Dann beginnt der Unterricht häufig um 7:00 Uhr (z. B. in Zittau, Sachsen). Generell sollen sich Unterrichtsbeginn und -ende daran orientieren,

wie lang die Schulwege sind, welche Verkehrsbedingungen herrschen, zu welchen Zeiten der öffentliche Personennahverkehr und die Schulbusse fahren. Benachbarte Schulen sind angehalten, sich miteinander abzustimmen, um die öffentlichen Verkehrsmittel oder Schulbusse gemeinsam nutzen zu können.

3. Aktualität der Streitfrage

Dauer und Gestaltung der Zeit, die Kinder und Jugendliche in der Schule verbringen, werden derzeit vor allem unter zwei Aspekten diskutiert: Bildungspolitisch stellt sich die Frage, wie Schüler optimal gefördert und motiviert werden können, um gute Leistungen zu erbringen, familienpolitisch geht es um Familienfreundlichkeit und die Frage nach der Betreuung der Kinder von berufstätigen Eltern.

Im deutschen Bildungssystem wurden in den letzten Jahren unterschiedliche Reformen durchgeführt, die nicht zuletzt durch das relativ schwache Abschneiden deutscher Schüler bei internationalen Vergleichsstudien (PISA u. a.) angestoßen worden sind. Gemeinsames Ziel dieser Reformen ist es, bundesweit ein international ansehnliches Leistungsniveau sicherzustellen, den Übergang in die Schule und aus der Schule in den Beruf zu verbessern sowie die Schulzeit insgesamt zu verkürzen. In der Familienpolitik sollen verbesserte Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und finanzielle Unterstützung von Eltern bei Erziehungsaufgaben („Elterngeld“) dazu beitragen, dass wieder mehr Paare sich für ein Kind entscheiden. Die Einführung von Ganztagschulen berührt beide Bereiche (Bildung und Familie).

Die Frage nach dem Unterrichtsbeginn wird kontrovers diskutiert, seit mehrere Landes- und Bundespolitiker (z.B. Günther Oettinger, Katharina Reiche, Ann Anders, David McAllister) und Wissenschaftler aus dem Gebiet der Chronobiologie (z. B. Jürgen Zulley, Till Roenneberg, Peter Spork, Alexander Blau, Christoph Randler) sich dafür ausgesprochen haben, generell eine halbe bis ganze Stunde später zu beginnen. Dieser Vorschlag wird von den Kultusministern der Länder weitgehend abgelehnt. In dieser ablehnenden Haltung werden sie von Vertretern einiger Interessenverbänden der Lehrer unterstützt (Deutscher Lehrerverband, Deutscher Philologenverband, Verband Bildung und Erziehung).

4. Relevanz der Streitfrage

In Deutschland müssen viele Schüler der Sekundarstufe bereits gegen 6 Uhr morgens aufstehen, zumal, wenn zu frühem Unterrichtsbeginn lange Anfahrtszeiten hinzukommen. Die meisten Jugendlichen empfinden das als unangenehm und würden es vorziehen, länger schlafen zu können. Bereits die Schulpflicht stellt einen täglich spürbaren Eingriff in die Freiheit dar, seinen Tageslauf so gestalten zu können, wie man möchte. Wenn der Unterricht später beginnt und entsprechend auch später endet, müssten jedoch andere Interessen, die sich sonst etwa am Nachmittag verfolgen ließen, der Schule stärker untergeordnet werden.

Zugleich wären von einer Neuregelung die Interessen der Eltern betroffen, einerseits Zeit mit ihren Kindern zu verbringen, andererseits aber eine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder zu haben. Unmittelbar berührt wären auch die Interessen der Lehrkräfte. Ein Interesse der gesamten Gesellschaft ist die Verbesserung schulischer Leistungen und die rechtzeitige Gewöhnung der Jugend an Anforderungen der Arbeitswelt.

Das Schulwesen als Ganzes steht nach dem Grundgesetz unter der Aufsicht des Staates (Art. 7 Abs. 1 GG). Die Schulpflicht ist in den einzelnen Landesverfassungen festgelegt. Ihr steht das Recht des Einzelnen auf freie Entfaltung der Persönlichkeit gegenüber (Art. 2 Abs. 1 GG), aber auch das Erziehungsrecht und die Erziehungspflicht der Eltern (Art. 6 Abs. 2 GG).

Ein anderer Streitpunkt ist, ob gesellschaftliche Zeitkonventionen vorrangig an den natürlichen Bedürfnissen des Menschen oder an seinen kulturellen Ansprüchen zu orientieren sind. Soll der Unterrichtsbeginn dem natürlichen Rhythmus von Jugendlichen folgen, oder dazu beitragen, dass Jugendliche lernen, eigene Rhythmen auch anzupassen, wenn es dem Zusammenleben dient?

5. Argumente Pro & Contra (Beispiele)

Streitebene: Definition

Ist genau bestimmbar, was geregelt werden soll?

Pro: Man kann genau bestimmen, welche Formen der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten erst um 9 Uhr beginnen sollen. Als ‚Unterricht‘ werden die Phasen des Lernens in der Schule bezeichnet, in denen der Lernprozess von einer Lehrerin oder einem Lehrer angeleitet wird.

Contra: Es lässt sich nicht eindeutig bestimmen, welche Aktivitäten als Unterricht anzusehen sind und welche nicht. Wenn z. B. vor der ersten Stunde Möglichkeiten angeboten werden, unter Aufsicht oder mit Unterstützung einer Lehrkraft fachbezogen zu arbeiten, findet faktisch schon vor 9 Uhr Unterricht statt.

Streitebene: Machbarkeit

Ist es möglich, die Maßnahme durchzuführen?

Pro: Wann der Unterricht beginnt, darf die Schulkonferenz selbst festlegen. Wenn die in diesem Gremium vertretenen Lehrer, Eltern und Schüler und die Schulleitung sich per Mehrheitsbeschluss auf 9 Uhr für den Unterrichtsbeginn einigen, kann dieser Beschluss im Prinzip sofort umgesetzt werden. Es ist allerdings sinnvoll, die Umstellung erst zu Beginn des nächsten Schuljahrs vorzunehmen.

Contra: Eine Verschiebung der Studentafel bringt erhebliche Schwierigkeiten mit sich. Wenn der Unterricht erst um 9 Uhr beginnt und folglich auch deutlich später endet, können die Schüler nicht zum Mittagessen nach Hause gehen, sondern müssen alle in der Schule verpflegt werden. Das kann eine für den Halbtagsbetrieb geplante Schule nicht leisten, weil ihr Räume und Personal fehlen.

Streitebene: Bewertung

Trägt die Maßnahme erheblich dazu bei, ein Problem zu lösen?

Pro: Entwicklungs- und wachstumsbedingt haben Jugendliche einen anderen Rhythmus als kleine Kinder oder Erwachsene. Die meisten Schüler sind daher vor 9 Uhr noch nicht richtig wach und können sich nur schwer konzentrieren. Wenn der Unterricht später beginnt, sind die Schüler leistungsfähiger, motivierter und besser in der Lage, am Unterricht teilzunehmen.

Contra: Ob jemand zu den Frühaufstehern oder zu den Langschläfern gehört, ist nicht allein vom Alter abhängig, sondern durch unterschiedliche Faktoren bedingt und individuell verschieden. Es gibt aber auch viele Jugendliche, die morgens besonders leistungsfähig sind. Nachmittags hingegen haben die meisten Menschen Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren.

Pro: Viele Familien haben morgens keine Zeit für ein gemeinsames Frühstück, weil die Kinder sehr früh aus dem Haus gehen müssen, um rechtzeitig in der Schule zu sein. Wenn der Unterricht erst um 9 Uhr beginnt, können Eltern und Kinder den Tag gemeinsam beginnen.

Contra: Wenn der Stundenplan sich stärker auf den Nachmittag ausdehnt, bleibt weniger Zeit für außerschulische Aktivitäten, wie Sport, Musik und die Freizeit mit Freunden. Gemeinsame Mahlzeiten in der Familie sind viel eher am Abend möglich als in den frühen Morgenstunden.

Überwiegen die Vorteile die zu erwartenden Nachteile?

Pro: Die Unterrichtszeit an den Rhythmus der Schüler anzupassen, ist eine kleine Veränderung mit großer Wirkung: Zu Hause und in der Schule beginnt der Tag zur rechten Zeit; Leistungsphasen können besser ausgenutzt werden. Dass der Schultag später endet, ist kein Nachteil, sondern bietet die Chance, die Schule als einen Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens zu gestalten.

Contra: Berufstätige Eltern müssen in der Regel um 8 Uhr mit der Arbeit beginnen. Wenn die Schule von diesem allgemein etablierten Rhythmus abweicht, bringt das für die Familien viele Schwierigkeiten mit sich, ohne dass für die Schüler große Vorteile zu erwarten wären. Im Gegenteil: Weil mehr Unterricht am Nachmittag stattfindet, bleibt weniger frei verfügbare Zeit für den Einzelnen.

6. Weiterführende Informationen

Internet

Bundesministerium für Bildung und Forschung: <http://www.bmbf.de>
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: <http://www.bmfsfj.de>
Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland:
<http://www.kmk.org>
Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe e.V.: <http://www.agj.de>
Bundeselternrat: <http://www.bundeselternrat.de>
Bundesschülerkonferenz: <http://www.bundesschuelerkonferenz.de>
Deutscher Lehrerverband: <http://www.lehrerverband.de>
Deutscher Philologenverband: <http://www.dphv.de>
,Rhythmisierung': <http://www.abc-der-ganztagsschule.de/print3/Rhythmisierung.html>
Entwicklungsagentur Ganztagschulen: <http://www.ganztaegig-lernen.org/>
Neu gegründete internationale ‚Gewerkschaft‘ für Langschläfer: <http://www.b-society.org/>

Literaturhinweise

Fauteck, Jan-Dirk/Kusztrich, Imre 2006: Leben mit der inneren Uhr. Wie die Chronobiologie unsere Gesellschaft beeinflusst, Berlin: Econ.
Hansen, Martha u.a. 2005: »The impact of school daily schedule on adolescent sleep«, Pediatrics, Bd. 115, S. 1555.
Perry, Susan/Dawson, Jim 1992: Chronobiologie. Die innere Uhr Ihres Körpers, München: Heyne.
Scheppach, Joseph 1996: Leben im Einklang mit der inneren Uhr, München: Goldmann.
Spork, Peter 2004: Das Uhrwerk der Natur. Chronobiologie – Leben mit der Zeit, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Roenneberg, Till u.a. 2003: »Life between clocks – Daily temporal patterns of human chronotypes«, Journal of biological rhythms, Bd. 18, S. 80–90.
Roenneberg, Till/Merrow, M. 1999: »Die innere Uhr«, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Heft B 31/1999, S. 11–17.
Wahlstrom, Kyla 2002: »Changing times: Findings from the first longitudinal study of later high school start times«, NASSP Bulletin, 86 (633), S. 3–21.
Wolfson, Amy R./Carskadon, Mary A. 2003: »Understanding adolescents' sleep patterns and school performance. A critical appraisal«, Sleep medicine reviews, 7 (6), S. 491–506.
Wright, Karen 2007: »Zeit unseres Lebens«, in: Phänomen Zeit. Spektrum der Wissenschaft, Spezial Nr. 2007/01.
Zulley, Jürgen/Knab, Barbara 2003: Unsere innere Uhr, Freiburg: Herder.

Verwandte Streitfragen

- Sollen Klassenarbeiten erst ab der dritten Stunde geschrieben werden dürfen?
- Soll jeder Schultag mit einer Stunde Sportunterricht beginnen?
- Sollen in den ersten beiden Schulstunden nur Arbeitsgemeinschaften angeboten werden?
- Sollen längere Unterrichtseinheiten mit flexibler Zeiteinteilung eingeführt werden?
- Soll die Ganztagschule in Deutschland zur Regelschule werden?
- Sollen Schulbusse mit Arbeitsplätzen ausgestattet werden?

Impressum

Herausgeber: Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt am Main

Text: Ansgar Kemmann, Tim Wagner

Satz und Layout: echtweiß | Corporate Design, Heidelberg

Druck und Vertrieb: Plag g GmbH, Schwalmstadt-Treysa

»Fachkräfte des grafischen Gewerbes leisten zusammen mit schwer behinderten Menschen qualifizierte Arbeit«

© Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt am Main